



## Liebe Leserinnen und Leser,

im Zentrum dieser Ausgabe von **pflegen: Demenz** steht das Thema Gewalt. Gewalt findet in der Pflege in verschiedenen Zusammenhängen und Situationen sowie seitens unterschiedlicher Personen und Gruppen gegenüber anderen statt. Zudem müssen wir eine gesetzlich legitimierte Gewaltausübung von einer in keinsten Weise zu rechtfertigen Gewalt unterscheiden. Auch gibt es unterschiedliche Arten von Gewalt, die im täglichen Miteinander in der Pflege ausgeübt werden. Sie sehen: Ein weites und schwieriges Feld, in dem wir uns bewegen!

Wenn also ein demenzerkrankter Mann am Morgen in Unterhose zur Arbeit gehen will, haben wir die Aufgabe, dies zu verhindern, damit ihm nichts passiert. Aber wie bewerkstelligen wir dies? Wie – im besten Falle – vermeiden wir Situationen, in denen Bewohner eines Altenheims oder Patienten in der ambulanten Pflege oder im Akutkrankenhaus verbale und körperliche Gewalt gegenüber Pflegenden ausüben? Die gewaltsamen Handlungen und Aussagen sind unter Umständen aus der Perspektive des Bewohners oder Patienten nachvollziehbar aber natürlich nicht zu dulden! Nicht immer gelingt es, derartige Situationen im Vorfeld zu vermeiden. Wie also handeln wir konkret in Situationen, in den körperliche Gewalt gegen uns Pflegende ausgeübt wird? Bei aller Prävention: Auch diese Situationen kommen vor und fordern uns in hohem Maße heraus!

Es gibt so viele Facetten der Gewaltausübung: Ist es nicht schon eine Gewaltausübung, wenn ein Bewohner eines Altersheims gegen seinen erklärten Willen in einer Alteneinrichtung leben muss, da er – objektiv gesehen – nicht mehr allein leben kann? Ist es schon eine Form der Gewaltausübung, wenn Nicht-Demenzerkrankte mit Demenzerkrankten in einer Alteneinrichtung gemeinsam auf einem Bereich leben (müssen), aber die einen wie die anderen dies nicht „ertragen“ wollen?

Gehört die Inkaufnahme körperlicher und psychischer Gewalterfahrungen zu unserer Entscheidung bei der Berufswahl? Und nicht zuletzt: Welche Verantwortung tragen die Arbeitgeber gegenüber uns Pflegenden und den zu Betreuenden in Bezug auf mögliche Gewalterfahrungen?

Fragt man Pflegende im Zusammenhang mit herausfordernden Verhaltensweisen nach besonders belastenden Situationen und nach Verhaltensweisen mit besonders großer Herausforderung, werden aggressives und gewalttätiges Verhalten sehr häufig an erster Stelle genannt. Betrachtet man aber Verhaltensweisen hinsichtlich der Häufigkeit des Vorkommens, steht aggressives und gewalttätiges Verhalten eher an untergeordneter Stelle. Und trotzdem ist es uns als schwierige Verhaltensweise eher präsent als beispielsweise das weit häufiger vorkommende apathische und/oder depressive Verhalten.

Wie immer versucht **pflegen: Demenz** Ihnen, mit dieser Ausgabe Hilfestellung für ihren Alltag zu leisten. Ich glaube, dass das Material mit wiederverwendbarer Vorlage Ihnen helfen kann, gewalttätige Situationen im Nachgang aber auch in der Folge zur Prävention im Team zu bearbeiten.

Das Thema dieser Ausgabe ist enorm wichtig ... – vor allem auch, da es so viele alltägliche gewalttätige Situationen gibt, die wir – entgegen unserem ersten Impuls – irgendwann nicht mehr als das wahrnehmen, was sie sind: Vermeidbare und uns und den Betreuten belastende Situationen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

Detlef Rüsing  
(Herausgeber)